



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verandt bzw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgeld (Einzeln und Belegnummern à 10 Pfennig).

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 26.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 28. Februar

1914.

Amthlicher Teil.

Das aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe II. Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) während eines Zeitraumes von 6 Wochen auf hiesigem Landratsamte öffentlich aus.

Ich weise darauf hin, daß innerhalb einer Frist von 6 Wochen seit der letzten Bekanntmachung Einwendungen gegen das Verzeichnis erhoben werden können, welche an den unterzeichneten Landrat zu richten sind.

Die Herren Bürgermeister (Gutsvorsteher) des Kreises haben Vorstehendes in ihrer Gemeinde (Gutsbezirk) auf übliche Weise bekanntmachen zu lassen und mir eine Bescheinigung darüber, daß und an welchem Tage dies geschehen ist, bestimmt innerhalb 3 Tagen einzureichen.

Hünfeld, den 26. Februar 1914.

Der Landrat J. B.: Delgmann, Kreissekretär.

Öffentliche Bekanntmachung an sämtliche Steuerpflichtige!

In den breitesten Kreisen herrscht die irrige Ansicht, daß Banken, Sparkassen und Genossenschaftskassen niemals zur Auskunftserteilung der Steuerbehörde gegenüber verpflichtet seien. Dies gilt nur soweit, als sie nicht veranlaßt werden können, ein Verzeichnis der Guthaben einzureichen. Dagegen können die Inhaber, Vorstandsmitglieder, Angestellten u. s. w. der Banken und Kassen von der Veranlagungsbehörde unter Zwangsstrafen bis 150 Mk. als Zeugen unweidlich vernommen werden und es kann auch durch das Amtsgericht die Vernehmung der Zeugen erzwungen werden. Es ist daher dringend davor zu warnen, die Gelder auf den Sparkassen und den Banken als unentdeckbar zu betrachten. Die Strafen wegen Steuerhinterziehung sind ungewöhnlich scharf. Die betrügerische Hinterziehung wird mit einer Geldstrafe bis zum 20-fachen Betrage des gefährdeten Beitrags bestraft. Daneben kann noch auf Gefängnis bis zu 6 Monaten erkannt werden. Auch kann angeordnet werden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen ist.

Damit nicht Furcht vor Strafe, Vermögens- oder sonstigen Nachteilen die Steuerpflichtigen zurückhält, ihr Vermögen wahrheitsgemäß anzugeben, ist im Gesetz vorgesehen, daß Beitragspflichtige, die bisher Vermögen oder Einkommen der Besteuerung durch den Staat oder Gemeinde entzogen haben, von jeder Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung für frühere Jahre frei sein sollen, wenn das Einkommen oder Vermögen nunmehr richtig angegeben wird. Die Berichtigung der gegebenenfalls bei den diesjährigen Erklärungen unrichtig erstatteten Angaben kann erfolgen solange die Veranlagung des Beitrags bzw. der Staatssteuer nicht erfolgt ist. Mit Beendigung der Veranlagung hört dagegen die Amnestiewirkung auf. Der Abschluß des Veranlagungsverfahrens wird für den diesseitigen Kreis nicht vor dem 25. März 1914 zu erwarten stehen.

Es kann im Interesse der Steuerpflichtigen nur dringend geraten werden, von der Rechtswohltat des § 68 des Beitragsgesetzes sobald als möglich noch Gebrauch zu machen und etwa falsch erstattete Angaben zu berichtigen, ehe die Möglichkeit zur Berichtigung und damit verbundene Straffreiheit abgeschnitten wird.

Damit nicht etwa Furcht vor der Öffentlichkeit den Steuerpflichtigen von der Berichtigung seiner Angaben abhält, sei bemerkt, daß allen Beamten, Angestellten und ehrenamtlichen Mitgliedern von Behörden, die bei der Veranlagung des Beitrags dienstlich Kenntnis von den Vermögens-, Erwerbs- und Einkommens-Verhältnissen eines Steuerpflichtigen erhalten, zu deren Geheimhaltung verpflichtet sind. Die Verletzung der Geheimhaltung wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher ersuche ich für die Verbreitung dieser Bekanntmachung in ortsüblicher Weise Sorge zu tragen und das Erforderliche sofort zu veranlassen.

Hünfeld, den 26. Februar 1914.

gez. v. Jerin.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Deutsche Brandversicherung-Anstalt aus Anlaß der bedenklichen Zunahme verdächtiger Brände in einzelnen Be-

zirken und Gemeinden allgemein eine Belohnung von 300 Mk. Demjenigen zugesichert hat, durch dessen Tätigkeit ein Brandstifter entdeckt und dergestalt überführt wird, daß seine rechtskräftige Verurteilung durch das Schwurgericht erfolgt.

Hünfeld, den 27. Februar 1914.

Der Landrat J. B.: Delgmann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser unternimmt, wie bekannt, in der ersten Märzwoche anlässlich der Vereidigung der Marinekadetten der Nordsee-Station einen mehrtägigen Ausflug nach Wilhelmshaven und Delgoland. Auf der Dineise nach Wilhelmshaven stattet der Kaiser einen kurzen Besuch am großherzoglichen Hofe von Oldenburg ab; von Delgoland aus begibt er sich über Bremerhaven wieder nach Berlin. Bald darauf gedenkt der hohe Herr seine Kursreise ins Werk zu setzen, deren Einzelheiten jedoch im allgemeinen noch nicht bekannt sind. Nur verlautet, daß der Kaiser in Venedig, wo er sich an Bord der „Hohenzollern“ begibt, vom König Viktor Emanuel von Italien begrüßt werden wird. Im Laufe des April will der Kaiser einen Frühlingsaufenthalt in dem Taunusbade Dornburg v. d. D. nehmen, wo die Kaiserin bereits vorher zu einem längeren Kuraufenthalt eingetroffen sein wird.

Fürst Wilhelm von Albanien — den Königstitel führt der junge Herrscher Albanien offiziell vorläufig noch nicht — ist von Berlin aus in Petersburg eingetroffen, um auch dem Kaiser Nikolaus seine Aufwartung zu machen und sich weiter mit den leitenden russischen Staatsmännern zu besprechen. Von Petersburg aus begibt sich Fürst Wilhelm, soweit bekannt, nach Wien, wo er wieder mit der albanischen Mission zusammentrifft. Die Abreise des Fürsten Wilhelm von Triest nach Durazzo ist auf den 5. März festgelegt.

Der Reichstag nahm am Mittwoch noch mehrtägiger Pause seine Plenarverhandlungen wieder auf. Zunächst wurde über eine bislang noch zurückgestellte Position des Etats des Reichsamtes des Innern abgestimmt, nämlich über die Summe von 145 800 Mark als erste Rate für ein zu errichtendes Reichsarchiv; debattelos lehnte das Haus die Forderung ab. Nach Erledigung mehrerer Petitionen trat der Reichstag in die zweite Lesung des Etats des Reichseisenbahnamtes ein. In der sich entwickelnden allgemeinen Debatte sprachen aus dem Hause die Abgeordneten Prinz zu Schönau-Garolath (nat.-lib.), Hasenzahl (soz.), Schwabach (nat.-lib.), v. Boehn (kons.), Haas (Volksp.) und Speck (Zentr.). Es wurden hierbei die mangelnde Einheitlichkeit im Eisenbahnwesen des Reiches, die Lage der Werkführer in den Werkstätten der Reichseisenbahn, die Arbeitszeit bei verschiedenen Eisenbahnbeamtenklassen, die Sicherheit des Bahnbetriebes, die Frage der Ausnahmetarife, die Löhne bei den verschiedenen Beamtenkategorien der Eisenbahnverwaltungen, der sogenannte Preussisch-sächsische Eisenbahnkrieg, die gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnbeamten und noch eine ganze Reihe anderer Themata erörtert. Regierungseitig griff der Präsident des Reichseisenbahnamtes, Wackerzapp, mit einer längeren Rede, in welcher er sich zu den von den Rednern aus dem Hause vorgetragene Wünschen und Beschwerden äußerte, in die Diskussion ein. Die meisten der vorgetragenen Klagen bezeichnete Herr Wackerzapp als das Ressort des preussischen Eisenbahnministers betreffend; was die allgemeiner interessierende Frage einer Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens in Deutschland durch Herbeiführung einer Reichseisenbahngemeinschaft anbelangt, so wies der Regierungsvortreter darauf hin, die Mehrzahl der Bundesstaaten mit eigener Eisenbahnverwaltung nicht geneigt seien, sich diese ihre Selbständigkeit beschränken zu lassen und charakterisierte er darum die Bestrebungen zur Verwirklichung des Planes einer Reichseisenbahngemeinschaft als zurzeit nicht sonderlich aussichtsreich. Des ferneren verbreitete sich Herr Wackerzapp über den angeblichen Eisenbahnkrieg zwischen Preußen und Sachsen, er versicherte, daß ein solcher „Krieg“ in Wahrheit gar nicht bestehe, die Verkehrsbeziehungen zwischen Preußen und Sachsen seien im Gegenteil völlig korrekte und lokale. Am Donnerstag setzte der Reichstag diese Eisenbahndebatte fort. — Die Verhandlungen der Reichstagskommission zur Vorberatung der Vorlage, betr. die Abänderung der Bestimmungen über die Konkurrenzklause, gestalten sich allmählich kri-

tisch, sodaß, wie man hört, mit einem möglichen Scheitern der Vorlage gerechnet werden muß.

Die aufgetauchten sensationellen Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden allgemeinen Einberufung der Reservisten der deutschen Armee als Antwort auf die Reservisteneinberufungen und Zurückbehaltung der Reservisten unter den Fahnen in Rußland werden an unrichtigen Berliner Stellen als vollkommen unbegründet und als offenbar auf Schwindel beruhend bezeichnet.

Der in der Zaberner Affäre vielgenannte bisherige Kreisdirektor Wahl in Zabern hatte gegen sich selbst die Einleitung eines Disziplinarverfahrens beantragt, hauptsächlich wegen der Behauptung, die Zivilverwaltung in Zabern habe im Falle Forstner durchaus versagt. Seitens der reichsländischen Regierung war diesem Antrage stattgegeben worden, das eingeleitete Verfahren gegen Herrn Wahl hat aber keinerlei Beweis für eine fahrlässige oder gar wissentliche Vernachlässigung seiner Amtshandhabung ergeben, was jetzt dem Kreisdirektor Wahl vom reichsländischen Ministerium ausdrücklich eröffnet worden ist.

Viktor von Podbielski, der ehemalige Staatssekretär des Reichspostamtes und spätere Landwirtschaftsminister vollendete am 26. Februar sein 70. Lebensjahr in vollkommener körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische, unter zahlreichen Bekundungen herzlicher Teilnahme auch aus weiteren Kreisen.

Die Witwe Hamm, welche seinerzeit wegen angeblicher Beteiligung an der Ermordung ihres Gatten zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist nach Wiederausnahme des Verfahrens in ihrer Angelegenheit auf Beschluß des Oberlandesgerichtes jetzt aus dem Zuchthause zu Siegburg entlassen worden; Frau Hamm hat bereits sechs Jahre von der über sie verhängten Zuchthausstrafe verbüßt.

Oesterreich-Ungarn. Das furchtbare Dynamitverbrechen von Debreczin harret noch immer seiner definitiven Aufklärung. Auf der einen Seite wird an der Behauptung festgehalten, daß es sich um ein politisches Attentat handle, daß auf das Schuldkonto der ungarischen Rumänen zu setzen sei, andererseits heißt es jedoch, das Debrecziner Verbrechen sei ein persönlicher Rachakt einer Frau gegenüber dem Bischof Dr. Wilkoffy, der bekanntlich bei dem Attentat unverfehrt geblieben ist. Die Urheber des Attentats scheinen indessen noch nicht ermittelt zu sein.

Frankreich. In Paris macht ein großer Ordenschwindel-Scandal von sich reden, er soll bis nach Berlin seine Kreise ziehen. — Der Panzerkreuzer „Waldeck-Roussseau“ ist bei Toulon auf einen Felsen aufgefahren; es gelang bis jetzt noch nicht, ihn wieder flott zu machen.

Balkanhalbinsel. In der Ernennung der diplomatischen Vertreter des Auslandes am neuen albanischen Hofe von Durazzo hat jetzt Oesterreich-Ungarn den Anfang gemacht. Der Botschaftsrat an der österreichisch-ungarischen Botschaft in Konstantinopel, Dr. Löwenthal v. Lina, ist zum Gesandten am Hofe von Durazzo ernannt worden.

Amerika. Neuerdings wird in Washington wiederum der Plan einer militärischen Invasion der Union in Mexiko erwogen, und zwar anlässlich der Erschießung des englischen Staatsangehörigen Benton durch die mexikanischen Insurgenten. Der Rebellenführer Villa weigert sich, die Leiche Bentons auszuliefern. — Das mexikanische Kanonenboot „Tampico“ hat sich den Rebellen ergeben.

Japan. Neueren Nachrichten aus Tokio zufolge steht der Rücktritt des japanischen Marineministers infolge des Flottenstrebens bevor, vielleicht wird aber auch noch das gesamte jetzige Kabinett von Tokio demissionieren.

Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 27. Februar 1914.

Der 39. Kommunal-Landtag für den Regierungsbezirk Cassel wird am kommenden Montag, nachmittags um 5 Uhr, durch den königlichen Kommissar des Landtags, Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Wirklichen Geheimen Rat Erzellenz Dengstenberg eröffnet werden.

Winter und Frühling. Während in der Schweiz, Thüringerwald und auch im Schwarzwald und angrenzenden Gebieten die Schneefälle anhalten, wird von der Bergstraße gemeldet, daß bereits zahlreiche Mandelbäume in voller Blütenpracht stehen. So frühzeitig hat die Mandelblüte seit langen Jahren nicht mehr begonnen.

— Wetterbericht. Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unter 25. Februar geschrieben: Es scheint sich jetzt eine Aenderung der Wetterlage zu vollziehen, die auch für unsere Bitterung wichtig werden dürfte. Ueberall in Europa steigt der Luftdruck, besonders im Nordosten. Von dort wird auch starke Kälte gemeldet. Ähnlich begann die Frostperiode im Januar. Auch jetzt werden wir mehr und mehr in den Bereich der aus dem nordosteuropäischen Hochdruckgebiet wehenden nordöstlichen Winde kommen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß jetzt allmählich wieder eine Zeit trockenen Frostwetters einsetzt, die dann, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, längere Zeit anhalten dürfte.

— 50jähriges Doktor-Jubiläum. In Fulda beging gestern der Geh. Sanitätsrat Herr Dr. med. Wilhelm Kaabe sein 50jähriges Doktor-Jubiläum in voller Frische. Seit 1867 ist er in Fulda im Dienst der leidenden Menschheit rastlos und aufopfernd tätig; ferner ist er Mitglied der städtischen Körperschaften, seit 7 Jahren Vorsitzender des ärztlichen Kreisvereins und außerdem Mitglied der Aergtekommmission der Provinz Oester-Ostphalen. Die medizinische Fakultät der Universität Marburg hat dem Jubilar das Doktor-Diplom erneuert.

— Wichtig für Vereine. Ein Turnverein hatte in gewohnter Weise zu seinem Stiftungsfeste befreundete Turnvereine in corpore eingeladen. Die Polizeibehörde erblickte darin die Veranstaltung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit, zu der eine polizeiliche Erlaubnis nicht eingeholt worden war, und nahm deshalb sämtliche Vorstandsmitglieder des Vereins in Strafe. Diese beantragten gerichtliche Entscheidung und trieben den Streitfall bis zur höchsten Instanz. Das Kammergericht erkannte auf Freisprechung. Es entschied: Unter denselben Voraussetzungen, unter denen einzelne Personen als Gäste eingeführt, eingeladen oder zugelassen werden können, kann auch eine solche Zuziehung von Personenfremden, insbesondere von anderen Vereinen, erfolgen, sofern nur auch diese Vereine als geschlossene Gesellschaften anzusehen sind.

— Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 liegen jetzt für Preußen vor. Sie sind sehr günstig. Pferde wurden gezählt 3,2 Millionen Stück, oder 22,978 mehr als im Dezember 1912, an Rindvieh 12,26 Mill. oder 391 324 mehr, an Schweinen über 18 Mill. oder 2,5 Mill. mehr. Auch die Ziegen weisen mit 2,17 Mill. ein Mehr von 67 130 Stück auf. Allein die Schafe haben mit 3,8 Mill. einen Rückgang von 282 044 Stück zu verzeichnen.

— Günstige Verhältnisse für Militäranwärter bei der Eisenbahnverwaltung. Der neue Etat der Preussischen Eisenbahnverwaltung sieht u. a. 600 neue Zugführer- und 2000 Schaffnerstellen vor, die zu sieben Achtel den Militäranwärtern vorbehalten sind. Militäranwärter, die sich als Aspiranten für den Zugbegleit- und Ladendienst melden, sollen bestimmt darauf rechnen können, sofort nach der sechsmonatigen Probezeit etatsmäßig angestellt zu werden. Die Eisenbahndirektionen haben die Stellen bereits ausgeschrieben.

Burgbaun, 23. Febr. Am vorigen Sonnabend hielt die hiesige Bezirksgruppe des deutschen Flottenvereins nach sehr langer Pause wieder einmal einen geselligen Abend in Gestalt einer Kappensitzung mit Tanzergnügen in den Räumen des rührigen Vereinswirtes und Mitglieds Herrn Emil Leister — Bahnhofshotel — ab. Zahlreich hatten sich die Mitglieder und Gäste mit ihren Damen eingefunden, um sich der fröhlichen Festsitzung hinzugeben. Die Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Königl. Hegemeister a. D. Meister, trug zunächst einen ernsten Charakter. Er gedachte in erster Linie Sr. Majestät unseres Kaisers, als des Chefs der deutschen Flotte, wies darauf hin, daß es auch in diesem Jahre sich nicht hätte ermöglichen lassen durch eine eigene Feier im Flottenverein Kaisers Geburtstag

zu feiern und brachte nachträglich die besten Wünsche der hiesigen Bezirksgruppe zum Geburtstag Sr. Majestät durch ein von allen Festteilnehmern mit brausendem Durrah aufgenommenes Kaiserhoch zum Ausdruck. Die zahlreich an dem Abend dargebotenen Kunstgenüsse standen ganz unter dem Zeichen des Prinzen Karneval und man merkte es den flott und sehr natürlich gespielten Theaterstücken, den mit großem Humor vorgetragene Couplets und den Darbietungen auf dem Klavier nicht an, daß den Darstellern nur wenige Tage zur Verfügung gestanden hatten. Große Heiterkeit löste auch die in Gestalt von Klapphornversen verfaßte „Burgbauner Chronik“ aus, die von dem Herrn Vergnügungsrat vorgetragen wurde und in deren Refrain die Festversammlung jubelnd mit einstimmte. Die sämtlichen Mitwirkenden, meist Söhne und Töchter der Mitglieder, haben gezeigt, daß sie sehr wohl im Stande sind, eine große Festversammlung auf das Herrlichste zu unterhalten. Bei Tanz und Tanzspielen, zu denen die Fuldaer Artillerielapelle die Musik gestellt hatte, verflogen die Stunden nur zu schnell, und als am frühen Morgen bei fröhlichster Stimmung das Fest sein Ende erreichte, war fast die ganze Festversammlung noch vollzählig versammelt und gab der Tatsache Ausdruck, daß man sich auf das Herrlichste vergnügt hatte. Mit dieser in allen Teilen prachtvoll gelungenen Veranstaltung hat sich der kürzlich neu gewählte Vorstand in sein Amt eingeführt, und die Mitglieder haben durch ihr zahlreiches Erscheinen gezeigt, welches Interesse sie der Flottenangelegenheit entgegenbringen. Mögen auch die ferneren Veranstaltungen der Bezirksgruppe Burgbaun des deutschen Flottenvereins dazu beitragen, das Interesse für eine große und starke deutsche Flotte in immer weitere Kreise zu tragen und dem deutschen Flottenverein immer mehr Mitglieder zuzuführen!

Hersfeld, 26. Februar. Herr Kreissekretär Wessel wurde vom 1. April d. Js. ab an die Kgl. Regierung nach Cassel versetzt. Mit der Verwaltung der Kreissekretärstelle ist Herr Regierungsupernumerar Junke aus Marburg beauftragt worden.

Hersfeld, 26. Febr. Landwirtschaftlicher Kreisverein. An Stelle des dienstlich verhinderten Vorsitzenden eröffnete dessen Stellvertreter, Herr Bürgermeister Großcurth, die gestrige Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins. Außer zahlreichen Mitgliedern des Vereins waren Vertreter der Nachbarkreisvereine erschienen, so u. a. Herr Landrat von Jerin-Hänsfeld, um von Herrn Dr. Sprenger-Cassel die von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Grundzüge für die Anfang Juli hier stattfindende Bezirkstierschau anzuhören. Wie Herr Dr. Sprenger mitteilte, wird die Hersfelder Bezirksausstellung größer als alle vorhergegangenen sein. Während früher alljährlich eine eintägige Ausstellung stattfand, veranstaltet die Kammer jetzt nur alle drei Jahre eine solche von drei Tagen Dauer. Es liegt auf der Hand, daß dadurch die Ausstellungen an Bedeutung erheblich gewinnen; denn es stehen ja die dreifachen Beträge für Prämierungen zur Verfügung wie früher. Auf dem Johannisweerd gelangen gedeckte Hallen zur Aufstellung, in denen die Tiere, nach dem Muster der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, in Ställen, Boxen, Buchten usw. untergebracht werden. Die Einteilung und Leitung der Tierschau liegt bei der Landwirtschaftskammer, während die mit der Schau verbundene Ausstellung von Maschinen, Geräten, Materialien usw. vom Landwirtschaftlichen Kreisverein geleitet wird. Herr Sprenger gab im weiteren Verlauf seiner Ausführungen einen ausführlichen Bericht über die Einteilung der Tierschau, über die Bedingungen für die Aussteller und über die Prämierung. Hervorzuheben ist daraus, daß die Anmeldungen der Aussteller bis zum 1. April vorliegen müssen und daß für Preise rund 12 300 Mark ausgeworfen sind, eine Summe, die bei außergewöhnlich starker Beschickung

der Ausstellung mit gutem Tiermaterial noch erhöht werden kann. An die Ausführungen des Herrn Sprenger schloß sich eine lebhafteste Aussprache an. — Vielen Beifall, vor allem bei den fremden Gästen, fanden die nun folgenden Vorträge von drei Winterschülern, die die Themata: „die Fütterung der landwirtschaftlichen Ruktiere“, „die chemischen Bestandteile der Pflanzen“ und „die Vorgänge im Tierkörper bei der Verdauung“ besprachen. Der Anerkennung für die recht beachtenswerten Leistungen der jungen Leute gab der stellvertretende Vorsitzende Ausdruck.

Cassel, 25. Febr. An Stelle der üblichen Kommisbrote werden jetzt in der hiesigen Garnison und in den übrigen Garnisonen des 11. Armeekorps die sämtlichen Mannschaften auf einige Wochen mit Kommisbrot versorgt, die gegenwärtig in kriegsmäßiger Weise von den ca. 150 zu einer kriegsmäßigen Feldbäckerei eingezogenen Reserve-Militärbäckern hergestellt werden und zwar während der Marschbewegungen in den beweglichen und in Zelten untergebrachten Feldbäckereien. Die Brote sind halb so groß als die gewöhnlichen, weshalb die Mannschaften jedesmal gleich zwei Brote erhalten. Durch diese Übungen soll festgestellt werden, ob die Feldbäckereien im Ernstfalle fähig sind, das ganze Armeekorps mit Brot versorgen zu können. Die ständigen Garnisonbäckereien liefern jetzt kein Brot.

Aus dem Berratal, 25. Febr. In den zahlreichen Kalibergwerken des Berratales herrscht augenblicklich ein flotter Geschäftsgang. Die Bestellungen auf Kalk sind so bedeutend, daß die Eisenbahnverwaltung die Zahl der Güterzüge auf den Strecken des Kaligebietes wesentlich vermehren mußte. Auch nach dem Auslande (Italien, Oesterreich) ist der Kalkverhand sehr reger. In einzelnen Kalibergwerken werden fast täglich über 100 Eisenbahnwagen Kalk verladen. In den Kalkfabriken und auch in den Kalibergwerken mußte darum die Zahl der Arbeiter wesentlich erhöht werden, nachdem im Herbst Arbeiter in größerer Zahl entlassen worden waren. Der starke Kalkverhand ist eine Folge der bevorstehenden Aufnahme der Frühjahrsarbeiten auf dem Lande.

Schmallalden, 26. Februar. Der Gemeinderat in Kleinschmallalden wählte gestern Abend den Kreisaußschußsekretär Friedrich Finke in Schmallalden einstimmig zum Bürgermeister. Herr Finke wird als tüchtiger Verwaltungsbeamter geschätzt.

Vermischtes.

Göttingen, 23. Febr. In einem Göttinger Blatte veröffentlicht ein Dr. L. und Frau folgendes Inserat: „Wir leisteten heute dem Reiche schon wieder einen Wehrbeitrag in Gestalt eines prächtigen Jungen.“

* Eisenach, 24. Febr. Der von dem Materialwarenhändler Nortmann nach einem Wirtshausstreite mit einem Schlächtermeister mehrmals in den Unterleib gestochene Maurermeister Reutterling ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Elkartsberga, 24. Febr. Das Gewehr, mit dem kürzlich der Förster durch einen Wilderer erschossen wurde, ist jetzt als das eigene Gewehr des Ermordeten erkannt worden, das diesem vor etwa vier Jahren gestohlen worden war.

* Offenbach, 24. Febr. Eine schwere Bluttat bildete den Abschluß des sogenannten Lumpenballes, der gestern Abend in einer Wirtshausstube abgehalten wurde. Bei der Verteilung der Preise waren mehrere Anwesende in Streit geraten, welcher sich auf der Straße fortsetzte. Die Gebrüder Georg und Jakob Müller verfolgten den Sohn des Fuhrunternehmers Georg Karl, der schließlich zum Revolver griff und einen Schuß auf den ihn verfolgenden 25jährigen Georg Müller abgab. Müller wurde in den Kopf getroffen und schwer verletzt. Offenbar liegt Rotweh vor.

Hebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(Herbert Reuvel.)

22.] Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Olga stand da und sah auf die beiden, auf ihr Kind und den Mann, der sie geliebt, der nach wie vor der Inbegriff alles Guten, Edlen für sie war.

Der warme, kleine Körper schmiegte sich an die Brust des Mannes. Dieser fühlte, wie es ihn bei dieser Berührung durchriefelte. Ihr Kind! Darin lag der mächtige Zauber. Ihr Kind und nicht das seine! Darin lag das tiefe Weh.

Olga rief die Wärterin, die den Knaben forttrug. Nun sahen Klingen und die junge Frau im Salon auf den schwellenden Seidenlehnstühlen. Zwischen ihnen stand ein Marmorisch mit einer kürzlich aufgenommenen Photographie Olgas und ihres Söhnchens.

Klingen betrachtete das sprechend ähnliche Bild. Er dachte an ein anders, das er an jenem Tage fortgeschloffen, an dem er die Verlobungsanzeige Olgas erhalten hatte.

„Haben Sie Ihre Urlaubsreise genossen, Herr Baron?“ fragte Olga. „Wir haben uns seitdem nicht gesehen.“ „Ja, es war schön, ein Stück der herrlichen Gotteswelt kennen zu lernen.“

Klingen erzählte von Venedig, den Seen, von dem märchenhaft schönen Capri und Neapel; von seinem Aufenthalt in Rom und Tirol sagte er kein Wort, und Olga mochte nicht daran rühren. Sie fürchtete, eine wunde Stelle zu treffen. Die Tatsache, daß Klingen von seinem Verweilen in Gries nichts erwähnte, schien ihr die Vermutung ihrer Schwester zu bestätigen, daß er an Anna ein wärmeres Interesse genommen.

Baldemar erhob sich, um sich zu verabschieden. Er hätte Olga gern um das auf dem Tische stehende Bild gebeten, er wagte es aber nicht.

Im Vorzimmer traf der Oberleutnant mit Lothar zusammen, der von der Bank kam. Er begrüßte Klingen und bat ihn, zum Frühstück zu bleiben, aber Baldemar schloß dringende Gänge vor und verließ das Haus.

Die Zeit verging; Woche reihte sich an Woche, Monat an Monat. Schon farbte ein grüner Schimmer die Bäume des Tiergartens, das Gras leuchtete im ersten zarten Schmelze.

„Bald bist du ein Jahr alt, mein Sonnenkind,“ sagte Olga, glücklich ihr Bäckchen hochhaltend. „Ja, krähe du nur, freue dich deines jungen Lebens! Deiner Mutter Hand wird deine ersten Schritte leiten, deiner Mutter Herz wird das Rechte finden, um dich zu einem guten, vornehm denkenden Manne zu erziehen — wie —“

Sie sprach den Namen nicht aus; wie ein roter Faden ging er durch ihr Leben.

Olga hatte recht gehabt, als sie gedacht: „Nun habe ich zwei Kinder: ein kleines, das ist Bubi, und ein armes, altes, das ist sein Großvater.“

Der Zustand blieb unverändert. Er war am liebsten in der unteren Etage. Wie Schuß suchend, kückete sich der Kranke dorthin, wo ihm ein freundliches Willkommen sicher war. Frau Henriette, die wie Lothar kerngesund war, hatte mit Leidenden keine Rücksicht, und seit Wilhelm's Frau wegen ärztlicher Behandlung in Berlin war, fühlte der alte Herr sich noch ungemütlicher in seiner großen Wohnung. Stundenlang sah er still im Kinderzimmer, ein zufriedenes Lächeln auf den verfallenen Zügen. Er sah zu, wie Olga ihr Söhnchen badete und pflegte, und freute sich, wie prächtig Klein-Hänschen sich entwickelte. Die alten, müden Arme streckten sich dem Enkelchen entgegen, die welke, zitternde Hand suchte die

lebenswarme der Schwiegertochter, und die gelähmte Zunge formte undeutliche Worte. Ost kam derselbe Satz in kurzer Zeit wieder:

„Ja — du bist gut, du — bist gut.“ Und Olga fühlte ihr Leben durch die liebende Fürsorge um den Greis und das Kind lebenswert und reich.

Wenn man gelernt hat, auf das zu verzichten, was uns als persönliches Glück einst vorgeschwebt, wenn man für andere notwendig ist, kommt der Friede der Seele und mit ihm eine große Stille in das Herz.

Wilhelm Ehlinger besuchte seine Frau ab und zu. Frau Gertrud hatte ihre kleinen Mädchen zu Hause gelassen und als Olga ihr ihre Bewunderung darüber aussprach, entgegnete die Schwägerin:

„Was willst du, liebe Olga, die Mädels sind mit ihrer Bonne sehr gut versorgt; sie hätten mich hier nur gestört. Magda ist ein lebhaftes Kind und macht mich nervös, und ich will mir die Zeit in Berlin nicht verderben lassen und mit Mama die Theater besuchen, in Gesellschaft gehen und Menschen bei uns sehen.“

„Aber hast du denn keine Sehnsucht nach deinen Kindern?“ fragte Olga erstaunt.

„Nun ja, natürlich. Sieh mich nicht so tadelnd an. Du übertreibst; deine Anbetung für deinen Jungen ist lächerlich.“

„Bitte, drücke dich weniger übertrieben aus, Gertrud, ich stelle die mütterliche Pflege über die der bezahlten Leute.“

Gertrud lachte spöttisch.

„Nun ja,“ sagte sie, „das sind so Ansichten —“ Die richtig sind, versetzte Olga kalt.

„Hätte ich einen Jungen, so wäre ich nicht so lange von ihm getrennt, aber es sind ja nur Mädchen.“

(Fortsetzung folgt.)

* Berlin, 24. Febr. In Boberow in der Briegnitz hatten, während die Eltern abwesend waren, vier Kinder sich damit beschäftigt, ein Klausloch auszubrennen. Sie hatten es mit Papier verstopft und angezündet. Der Fußboden der Stube begann zu brennen. Zwei Kinder waren bereits erstickt, als die Feuerwehr eintraf, die anderen beiden haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden.

* * Kaffee ist ein Vertrauensartikel, welchen die die praktischen und sparsamen Hausfrauen nur dort kaufen sollen, wo sie die Gewähr haben, eine stets frisch geröstete Ware von feiner Qualität und großer Ausgiebigkeit zu erhalten. Die Firma Ferd. Fuesers Kommandit-Gesellschaft Dülken, mit Zweigniederlassungen in Cassel und Mannheim ist eine der bedeutendsten Kaffee-Großröstereien Deutschlands und in Fachkreisen dafür bekannt, daß sie nur erstklassige Qualitäten in den Handel bringt, welche von jedem Kenner geschätzt werden. In Dänfeld hat die Kolonialwaren-Firma J. Bogt, eine Spezial-Niederlage von Fuesers Kaffee, welche auf verschiedenen Hochkunst-Ausstellungen mit goldenen Medaillen preisgekrönt wurden.

* * Garten, Wiese, Feld und Flur tragen des Besitzers Spur. Um daher zu vermeiden, daß später im

Sommer der Hafer und die Kartoffeln an ihrem dürftigen Aussehen verraten, daß ihr Besitzer sie hat hungern lassen, nütze man jetzt die Zeit für eine kräftige Thomasmehldüngung aus, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist.

Neueste Nachrichten.

Schweres Explosions-Unglück in Rummelsburg.
— Berlin, 26. Febr. In der Fabrik der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Rummelsburg ereignete sich heute gegen Mittag eine furchtbare Explosion. Die Feuerwehr, Aerzte und Krankenwagen eilten sofort zur Unglücksstelle. Es scheint sich bei dem Unglück um eine Kessel-Explosion zu handeln. Bis gegen 1 Uhr nachmittags waren bereits neun Tote und acht Schwerverletzte aus den Trümmern des zusammengestürzten Gebäudes geborgen. Es muß jedoch noch mit einer größeren Anzahl Verunglückter gerechnet werden. Die Trümmer des Fabrikgebäudes gerieten sofort nach der Explosion in Brand, sodaß sich die Aufräumarbeiten außerordentlich schwierig gestalten.

— Berlin, 26. Febr. 8 Uhr abends. Bei der Explosionskatastrophe in den Nitrierräumen der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin-Dichtenberg sind, wie nun wohl endgiltig feststehen dürfte, insgesamt zehn

Menschenleben vernichtet worden. Bei der Helognoisierung der teilweise bis zur Unkenntlichkeit zugerichteten Verunglückten durch ihre Arbeitskollegen stellten sich zunächst verschiedene Fertümer ein, die erst, nachdem die Angehörigen erschienen waren, behoben werden konnten. Die Leichen zweier Arbeiter ruhen noch unter den rauchenden und mit Wasser durchtränkten Trümmern. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ein Verbrechen Begonds?

— Mailand, 26. Febr. Eine ungeheuerliche Beschuldigung wird gegen den bekannten Schleifensieger Begond in Mailänder Blättern erhoben. Begond soll an einem Flugapparat, den er einem italienischen Flieger zur Ausführung von Kopf- und Sturzflügen verkauft hatte, Manipulationen vorgenommen haben, die ein Versagen der Benzinzuführung und dadurch den sofortigen Absturz des Apparates zur Folge gehabt hätten. Eine Bestätigung dieser Behauptung muß natürlich abgewartet werden.

Für den Monat März

werden Bestellungen auf das „Dänfeld der Kreisblatt“ fortwährend von aller Postanstalten, Landbriefträgern, und von der Expedition entgegengenommen.

Dierzu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 9

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

persil
das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

B. K.
Morgen 28. II. 14. Erste Beratung 8.30 Uhr bei Herrn Jos. Marshall II.
Der Bevollmächtigte.

Heimatsmuseum.

Geöffnet:
Sonntag, den 1. März
von 11—1 Uhr.
Der Museumsleiter.

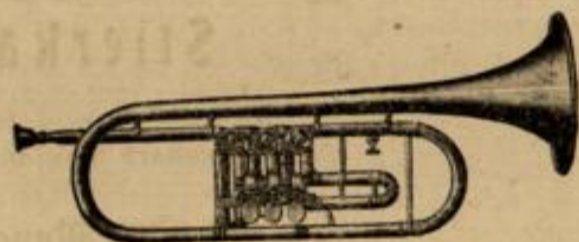
Ein noch gut erhaltenes

Pianino

wegzugshalber billig zu verkaufen.
Frau Lehrer Linker, Witwe
Fuldaerstr. 5.

Gelegenheitskauf.

Ein 6 H. P. guterhaltener Deuler Gasmotor stehend mit 2 Schwungräder wird sofort umständehalber für 380 Mark verkauft. Zahlung nach Wunsch. Garantie für guten Gang wird geleistet.
Zu erst. in d. Exp. d. Blattes.



Ein Versuch

überzeugt Sie von der vorzüglichen Qualität unserer Instrumente.

J. Mollenhauer & Söhne, Fulda.

Wechsel-Formulare

sind wieder vorrätig in der Druckerei des Kreisblattes.

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**
zu allen Feldfrüchten möglichst frühzeitig (8—10 Tage vor der Aussaat.)
2. als **Kopfdünger**
auf Wiesen und Weiden in den Monaten Dezember bis Ende Februar.
zu Winterhalbfrüchten Mitte bis Ende Februar vor dem Treiben der Pflanzen.
3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der Hederich das 3.—4. Blatt geschoben hat, früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt I.

Kaiserstr. 32.

Die Frühjahrsneuheiten für 1914

in Damen- und Kinder-Konfektion sowie Kleider- und Blusenstoffen sind eingetroffen.

Durch meinen Massen-Einkauf ist es mir gelungen für moderne, chice Neuheiten äußerste Preiswürdigkeit zu erzielen, sodaß keine Dame versäumen sollte, die selten günstige Kaufgelegenheit zu ergreifen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kaufhaus A. H. Wertheim, Fulda.

Mittelstraße 21. Größtes und ältestes Damen-Konfektionsgeschäft am Platz. Telephon 90.

Auf

Sonntag, den 8. März d. Js.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

habe ich eine Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins in das Hotel zum Engel hier anberaumt, die der Besprechung über die Beteiligung des Kreises Hünfeld an der vom 3.—5. Juli d. Js. in Hersfeld stattfindenden Bezirks-Ausstellung der Landwirtschaftskammer gelten soll.

Die Ausstellungsordnung wird bis dahin den Mitgliedern des Vereins durch das Amtsblatt bekannt gegeben sein, kann aber auch schon jetzt im Kreisparlamentsgebäude eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche ernstlich an eine Besichtigung der Ausstellung denken, wollen sich mit den Ausstellungsbedingungen genau vertraut machen und etwaige Anfragen und Wünsche in der Versammlung äußern.

Die Anmeldebescheinigung werden in der Versammlung verteilt werden. Die Ausstellung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Geflügel, Bienen, Erzeugnisse der Groß- und Kleintierzucht, des Acker-, Garten- und Obstbaues und die der Landwirtschaft verwandten Betriebszweige, sowie auf landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, wissenschaftliche und sonstige Darstellungen verschiedener Art.

Diejenigen Anmeldungen, welche Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe u. Ziegen betreffen, müssen hier spätestens bis zum 15. März eingehen, damit das für die Ausstellung bestimmte Material und die Weitergabe der Meldungen an die Landwirtschaftskammer, die bis zum 1. April d. Js. erfolgt sein muß, durch eine vom hiesigen landwirtschaftlichen Verein zu wählende Kommission geprüft werden kann.

Für alle andere Anmeldungen ist die Endfrist auf den 15. Mai festgesetzt.

Ueber die Gewährung etwaiger Beihilfen aus der Vereinskasse an die Besitzer von Ausstellungstieren wird in der Versammlung beraten werden.

Hünfeld, den 26. Februar 1914.

Der Vorsitzende

des landwirtschaftlichen Kreisvereins:

v. Jerin, Landrat.

Näh- u. Zuschneide-Lehranstalt!

Fachgemäß, gründlichen Unterricht im Zuschneiden und Nähen sämtlicher Damen- und Kindermoderobe, sowie Kostüme und Mäntel erteilt nach leicht erlernbarem Martenschen System. Eintritt jederzeit.

Jobanna Schäfer, Fulda

Königstraße No. 46

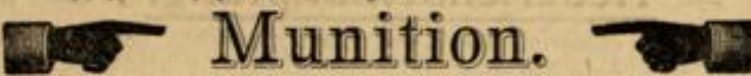
akademisch ausgebildete Lehrerin.

Rechnungsformulare

liefert schnell die Buchdruckerei.

Achtung!

Empfehle mich zur Lieferung von



Munition.

Für Scheibengewehre frisch eingetroffen:

Grassteile, Ring- und Chrenscheiben

aller Art billigst.

Schützen, Militär und Kriegervereine extra Rabatt.

Reparaturen aller Art billigst.

Heinrich Kraus, Hünfeld Töpferstr. 158

Verkauf und Rep. Werkstatt von Waffen, Gras u. Zubehörteile aller Art.

Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äußerst billiger Preise Porto und Nachnahme selbst trage.

Aus meiner grossen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwoll.
Für Mk. 3.30: 2,20 Meter Cordmanchester z. Hose.	F. Mk. 2.—: 2 1/2 Mtr. feinen Binsenflanell engl. Art.	Für Mk. 4.35: 15 Mtr. weiss. Hemdentuch.
Für Mk. 4.20: 3 Meter Zwirnbuxkin z. Anzug.	F. Mk. 2.52: 6 Mtr. Musseline mit Bordüre.	Für Mk. 4.95: 15 Mtr. buntgestreifter Hemden-Flanell, waschecht.
F. Mk. 5.25: 3 Mtr. Melton-Cheviot in all. Farben.	Für M. 5.70: 6 Mtr. eleg. schwarzen Kleiderstoff.	Für Mk. 5.40: 15 Mtr. rot kariertes Bettzeug.
F. Mk. 9.75: 3 m Triumph-Cheviot, eleg. gemust. u. einfarbig, alle Farben.	F. Mk. 7.50: 6 m Kostümstoff engl. Art zu vorzügl. Haus- u. Strassenkl.	Für Mk. 6.30: 15 m vorzügl. weisses Prima Hemdentuch.
Für Mk. 11.25: 3 Meter Kammgarn (schwarz und blau) langjähr. erpr. Qual.	F. Mk. 9.—: 6 m Jaquard Nouveauté, schwarz u. farbig. Prächtige Qual.	Für Mk. 7.85: 15 m Prima weissen Hemdenkörper.
Für Mk. 13.50: 3 Mtr. engl. gemusterte Anzugstoffe. Hochmoderne Dessins.	F. Mk. 14.40: 6 Mtr. Satintuch, schwarz u. farbig. Hervorragende Qual. für eleg. Kleid u. Kostüm.	Für Mk. 10.50: 15 Mtr. roten Prima Bettbarchent. Bewährte Qual.

Ferner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Wäsche, Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche etc.

Verlangen Sie hierüber illustrierten Katalog.

Nichtgefallendes wird umgetauscht od. das bare Geld zurückgezahlt.

Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.

Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88.

Holz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Burghaun.

Am **Donnerstag, den 5. März d. Js.** von vormittags 9 1/2 Uhr ab sollen in der Gastwirtschaft des Herrn Peter Koch dahier öffentlich versteigert werden:

1. Schutzbezirk Unterstopfel Distr. 52 (Hainbach).

Eichen: 13 km Abschnitte 2.—5. Cl.

2. Schutzbezirk Burghaun Distr. 33 u. 37. (Bläher).

Kiefern: ca. 100 km. Bauholz 3. u. 4. Kl. Stockholz nach Bedarf.

3. Schutzbezirk Rothenkirchen Distr. 87 (Romberg).

Kiefern: 390 km Bauholz 2.—4. Cl.

Der im Termin anwesende Mandant nimmt Zahlungen entgegen.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiertes **Milchersatzmittel** zur Aufzucht von Jungvieh **Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.**



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter Lactinamilch **kostet** nur **3 1/2 Pf.** Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die **Fabrik in Koblach, Rh.** — Broschüren und Prospekte gratis.

Erhältlich bei:

David Nussbaum, Futtermittel en gros, Hünfeld, S. Levi, Futtermittel en gros, Hersfeld.

Zur Fastenzeit

offeriere ständig vorrätig:

la. Schellfisch à Pfd. 45 Pf.

Bratschellfisch " " 45 "

Seelachs " " 40 "

Rotzungen " " 60 "

Schollen " " 60 "

grüne Heringe " " 30 "

ff. Bücklinge u. Marinaden.

Carl Medler.

Ein halbjähriges prima

Stierkalb

(gelbfisch)

steht preiswert zu verkaufen bei

Leonard Rauschenberg,

Steinbach.

200 000 Mauersteine

sind sofort zu verkaufen.

Abbruch Zuckersfabrik.

Der verehrlichen Kundschaft bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß das

Spenglerei- und Installationsgeschäft

von meinem verstorbenen Manne an

Herrn Schlossermeister **Georg Kraus**

übergegangen ist und bitte ich, das meinem verstorbenen Mann bewiesene Vertrauen auch dem Obengenannten entgegenbringen zu wollen.

Dagegen werde ich das

Lampen-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Peter Hillenbrand Witwe.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich die verehrl. Kundschaft des verstorbenen Herrn Peter Othmar Hillenbrand, mir für dessen von mir fortgeführtes

Spenglerei- und Installationsgeschäft

ihr Vertrauen gütigst erhalten zu wollen.

Gleichzeitig bringe ich meine

Kunst- und Bauschlosserei

in höfl. Erinnerung und bitte auch meine seitherigen werten Geschäftsfreunde, ihre Aufträge auf erstere Branche ausdehnen zu wollen.

Ich garantiere für solide und gute Arbeit und hoffe mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden.

Georg Kraus.

Unterröcke in Luster, Leinen u. Biebet

Reformschürzen in schwarz u. farbig

Atlaschürzen in schwarz u. bunt geflickt

empfehle in schöner Auswahl **Kilian Lehmer, Hünfeld.**

Bekanntmachung.

Die Reinigung eines Wasserabzugsgrabens von ca. 300 m Länge am Großenbacherunben soll:

Mittwoch, den 4. März 1914

Vormittags 11 Uhr

im städtischen Geschäftszimmer vergeben werden.

Hünfeld, den 24. Febr. 1914.

Der Magistrat:

Beutling.

Jagdverpachtung.

Die der Gemeinde Oberweifenborn zustehende 220 Hektar umfassende

Feldjagd

soll

Montag, den 2. März 1914

Mittags 1 Uhr

in der Wirtschaft der Ww. Rehl öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen.

Oberweifenborn, 5. Febr. 1914.

Der Jagdvorsteher

Wigel.

Verein für hessische Geschichte u. Landeskunde. Ortsgruppe Hünfeld.

Freitag, den 27. Febr. 1914, abends 8 1/2

III. Geschichtsabend

im Winterhalbjahr 1913/14.

1. Vortrag des Herrn. Dekonomierates Meß über „die Gebietsveränderungen der europäischen Staaten auf Grund der Verhandlungen des Wiener Kongresses, insbesondere über die Erweiterungen und Abtretungen Kurheffens“;

2. Mitteilungen des Vorsitzenden aus Adam Traberts „Erinnerungen“.

Zu diesem Geschichtsabend werden die verehrlichen Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen sowie alle Freunde der vaterländischen Geschichte ergebenst und freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kath. Meister- u. Gesellen-Verein (E. V.) Hünfeld.

Sonntag, den 1. März

Generalversammlung.

1. Rechnungsablage 8 Uhr,

2. Aufnahme neuer Mitglieder von 9 1/2 Uhr an,

3. Vorstandswahl,

4. Verschiedenes.

Um volljähriges Erscheinen bitten dringend.

Der Präses.

M. G.

Sonabend, den 28. Februar abends 8 1/2 Uhr

Gesangstunde.

Vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Nüst u. Umgegend.

Samstag, den 28. Februar abends 7 1/2 Uhr

bei Mitglied Herrn Fritz Bühn Hünfeld

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes,

2. Verschiedenes über das Schießen.

Es wollen alle Mitglieder erscheinen.

Der Vorsitzende.